

Zukunftswerkstatt
WIRGES 

Unsere Stadt. Unsere Zukunft.
Gemeinsam gestalten.

Stadtspaziergang

Stadtbild & Stadtentwicklung
am 09.06.2021

Bearbeitet im Auftrag der Stadt Wirges

 Stadt-Land-plus GmbH

Büro für Städtebau
und Umweltplanung

Geschäftsführer:
Friedrich Hachenberg
Dipl.-Ing. Stadtplaner
Sebastian von Bredow
Dipl.-Bauingenieur
HRB Nr. 26876
Registergericht: Koblenz
Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz
T 0 67 42 - 87 80 - 0
F 0 67 42 - 87 80 - 88
zentrale@stadt-land-plus.de
www.stadt-land-plus.de



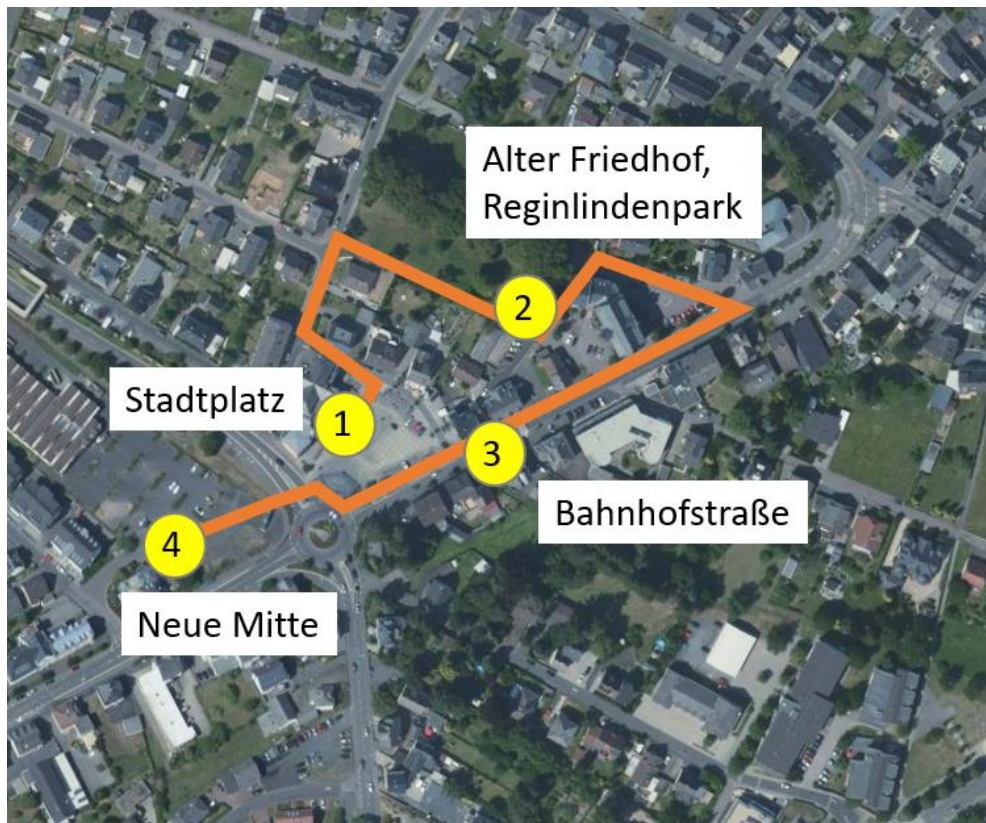
Protokoll

Zielsetzung des Stadtpaziergangs

Der Stadtpaziergang diente dem ersten Kennenlernen der Gruppe und der Besichtigung der relevanten Orte in der Stadt Wirges. Es ging dabei vor allem darum, Möglichkeitsräume konkret zu erfassen und ganz praktisch aufzusuchen, Ideen zu entwickeln, die Phantasie spielen zu lassen sowie die eigene Wahrnehmung und die der Gruppenmitglieder aufzunehmen.

Vor Ort sollten Ideen und Visionen entwickelt und mögliche Maßnahmen und Projekte aufgerufen werden. In den zwei Stunden der Erkundung konnten viele Ideen gesammelt und Erkenntnisse gewonnen werden, die dann in den folgenden Planungsworkshops zu konkretisiert sind.

Nach Begrüßung und Einführung durch Herrn Stadtbürgermeister Weidenfeller, die erste Beigeordnete Frau Bijjou-Schwickert und die Moderatoren Norman Kratz und Gerald Pfaff, begann der gemeinsame Gang durch die Stadt.





Ergebnisse

1. Station – Hans-Schweitzer-Platz („Stadtplatz“)

Der Platz wurde 1997 erbaut. Die Fläche wird zweimal im Jahr für Veranstaltungen genutzt (Kirmes und Frühlingsfest).



Folgende Anregungen wurden zum Hans Schweizer-Platz geäußert:

- Parkplätze sind diskutabel und gehören eigentlich nicht auf den Platz, aber: Bedürfnisse des anliegenden Einzelhandels/Gastronomie müssen berücksichtigt werden
- starke Vermüllung des Platzes
- Das Klientel, das sich dort auffällt, ist schwierig (insbesondere Jugendliche am Abend), Integration verbessern durch Gestaltung, Belebung und Bespielung des Platzes
- Platz zum Teil entsiegeln, ggf. wassergebundene Oberfläche, bepflanzen mit Bäumen und Blumenbeeten bzw. trittfesten Anpflanzungen (hier stellt sich aber dann die Frage der Pflege). Bepflanzungen sollten auch im Sinne einer besseren Beschattung angelegt werden (im Sommer heizt sich die Platzfläche auf, es gibt keine schattigen Bereiche).
- Das Element Wasser in den Platz aufnehmen (z.B. Wasserspiel, Brunnen)
- moderne Sitzgelegenheiten installieren, Idee: „lange Tafel“, Sitzgelegenheiten mehr in die Mitte des Platzes verlagern
- Wochenmarkt etablieren
- Barrierefrei gestalten
- „Farbtupfer“ wären gut, denn „Wirges ist grau“
- „Bühne“ (Pavillon) sollte als solche genutzt werden (z.B. Platzkonzert), Beispiel Hachenburg



Grundsätzlich sollte der Platz aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger über mehr Aufenthaltsqualität verfügen, mehr Veranstaltungen sollten stattfinden und dadurch mehr von allen „Wirgesern“ genutzt und angenommen werden. Dadurch könnte sich auch das Problem der Vermüllung lösen lassen und das Miteinander gestärkt werden.

Im Zusammenhang mit anderen Plätzen und Stadtbereichen in Wirges (siehe Station 2) ist jedoch generell zunächst eine „Funktionszuordnung“ erforderlich, sprich: Welche Nutzung passt auf welchen Platz bzw. in welchen Stadtbereich? Diese Frage soll im kommenden Planungsworkshop näher erörtert werden

2. Station – Alter Friedhof & Reginlindenpark

Bis Ende der 1950er Jahre war nord-westlich des Verwaltungsgebäudes der Friedhof der Stadt Wirges verortet. Mittlerweile befindet sich hier eine parkähnliche Fläche, der Friedhof ist entweiht. Zwei Gräber und eine kleine Kapelle sind am nord-westlichen Eingang der Fläche noch vorhanden. Der Alte Friedhof schließt unmittelbar an den Reginlindenpark an.

Der Alte Friedhof steht mit Mauer und Kapelle als Denkmalzone unter Schutz.



Folgende Anregungen wurden zum Alten Friedhof und zum Reginlindenpark vorgebracht:

- Die Fläche wird vor allem als Hundepark genutzt, mit den entsprechenden Problemen (Hundekot).
- Der Stadt Wirges liegt ein Ideenkonzept aus der Bürgerschaft zur Umgestaltung vor; Die Möglichkeiten der Förderfähigkeit werden derzeit geprüft.



- Der Alte Friedhof über den Reginlindenpark bis zum Dom wird als „Herz“ von Wirges bezeichnet und ist eher das „alte Zentrum“ (im Vergleich zum Konglomerat Stadtplatz/Neue Mitte).
- Der alte Friedhof ist das Zentrum für die Menschen vor allem wegen seiner Ruhe im Gegensatz zu Stadtplatz.
- Es sollte kein „Rummel“ auf dem alten Friedhof herrschen.
- Büsche für Heckenbrüter anpflanzen.
- als Naturraum in der Stadt erhalten.
- Es fehlt was Blühendes und etwas für die Sinne (Frage der Pflege).
- Der einzige Weg ist schlecht begehbar und es sollten weitere Wege geschaffen werden.
- Sitzgelegenheiten für unterschiedliche Nutzungen/Gruppen sollten geschaffen werden (Schauen, Ruhe, Begegnen, Kommunizieren)
- Er soll sich nicht zum Spielplatz entwickeln.
- „Der alte Friedhof ist schön und sollte nur wenig verändert werden“.
- auf Barrierefreiheit achten, Park könnte Erholungsort für angrenzendes Seniorenheim werden.
- vielleicht ein Open-Air-Kino etablieren, hier stellt sich die Frage: Welche Nutzungen sind erlaubt?
- Eine umfassende Umgestaltung ist nicht notwendig („nicht zu viel machen“).

Im Sinne einer Funktionsverteilung der Platz- und Stadtbereiche ist dem alten Friedhof eher die Funktion „Grün- und Ruheraum“ zuzuordnen. Der Reginlindenpark wiederum wäre auch für Veranstaltungen ein guter Ort, da hier nicht so viel Verkehrslärm herrscht, wie auf dem Stadtplatz.

3. Station – Bahnhofstraße

Die Bahnhofstraße war in der Vergangenheit die „Hauptstraße“ von Wirges. Der Bereich vom Kreisverkehr in süd-westliche Richtung bis zum Bahnhof wurde mittlerweile von der Landesstraße zur Gemeindestraße abgestuft. Dadurch ändern sich die Zuständigkeiten und die Stadt Wirges kann zukünftig Veränderungen in der Gestaltung des Straßenraums in Eigenregie vornehmen. Beim östlichen Teil der Bahnhofstraße, ab Kreisverkehrsplatz bis zur Dr.-Luschberger-Straße, ist eine Abstufung zur Gemeindestraße vorgesehen, dies wird jedoch noch einige Zeit dauern, da der Landesbetrieb Mobilität hierzu zunächst einen Kreuzungsbereich in Höhe Tierarztpraxis ausbauen muss.





Folgende Anregungen wurden geäußert:

- den Kreisel attraktiver gestalten, Bepflanzungen wie in Staudt/Montabaur. Dies betrifft auch andere Kreisel in Wirges (z.B. der „Steinkreisel“ in Richtung Staudt).
- Die Pflanzbeete zwischen den Parktaschen in der Bahnhofstraße wirken ungepflegt. Generell sollten die Straßenränder attraktiver gestaltet werden, damit ggf. auch die Immobilien/Ladenlokale wieder attraktiver werden.
- Leerstandsproblematik: Früher viele kleine Geschäfte, im Rahmen der Zukunftswerkstatt ein Leerstandsmanagement betreiben, ggf. Zwischennutzungen ermöglichen.
- Private Initiative für Vorgartengestaltung unter Einbeziehung der örtlichen Blumengeschäfte ins Leben rufen
- für Radfahrer (früher gab es beidseitige Radwege) und Fußgänger attraktiveren
- große Fahrbahnfläche verringern
- 30er-Zone einrichten, nach Rückstufung zur Ortsstraße
- Knotenpunktbereiche gestalten: Zukünftig könnten bei geringerem Straßenquerschnitt hier Aufenthaltsbereiche entstehen (z.B. für kleiner Gastronomiebetriebe, Bistros, Cafés)
- Durch den ortsgerechten Ausbau der Straße wird eine Initialzündung gestartet, die sich sicherlich auch auf die Verbesserung der Randbebauung und -nutzung auswirkt. Letztendlich könnte das Wohnen oder auch Kleingewerbe in der Bahnhofstraße besser etabliert werden.

4. Station – Neue Mitte

Die „Neue Mitte“ wird von den Teilnehmenden heute als wesentlich attraktiver als früher angesehen. Da sich die Fläche in Privatbesitz befindet, sind die Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten der Stadt eher gering. Dennoch wurden seitens der Bürgerinnen und Bürger einige Anregungen eingebracht:

- Es dominiert das Parken. Es könnten auch hier etwas attraktivere Aufenthaltsflächen oder zumindest Sitzgelegenheiten geschaffen werden.
- Eine Begrünung als Abgrenzung zur Samoborstraße (Baumreihe) wäre wünschenswert.
- Für Fußgänger ist die Querung der Samoborstraße trotz Querungshilfe gefährlich. Hier besteht Optimierungsbedarf (z.B. markierter Fußgängerüberweg).



Zusammenfassung

Der Stadtspaziergang war von einer sehr guten und konstruktiven Stimmung geprägt. Neben zahlreichen konkreten Ideen, wurden bereits Optionen der Umsetzung erörtert (z.B. über bürgerschaftliches Engagement, Sponsoring, etc.). Als wesentliche Erkenntnis ist jedoch der Bedarf einer (zukünftigen) Funktionszuordnung der Stadtbereiche zu nennen, welcher dann eine sinnvolle und zielgerichtete Erarbeitung von Gestaltungsvorschlägen und Veränderungsbedarfen folgen kann. Daraus werden sich konkrete Vorhaben und Projekte ergeben, die im Hinblick auf Priorität und Umsetzungsaufwand hin sortiert werden können. Die ein oder andere Idee ließe sich zudem kurzfristig und auch mit geringem Aufwand (finanziell & organisatorisch) umsetzen, wie beispielsweise ein Stadtfrühstück auf dem Stadtplatz oder im Reginlindenpark.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus GmbH
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Norman Kratz/cm
Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung
Boppard-Buchholz, 11.06.2021